

Musik, die aus dem Friseursalon stammt

Chorfestival 300 Sänger wollen in Sonthofen bis in die Nacht für schöne Töne sorgen – im Barbershop-Stil

Sonthofen Barbershop-Gesang steht im Mittelpunkt des Chorfestivals am kommenden Samstag in Sonthofen. 13 Chöre treten ab 14 Uhr mit insgesamt 300 Sängern nacheinander auf dem Spitalplatz auf. Mit dabei ist der „Heavy-Medal“-Chor, ein gemischter Barbershop-Chor mit Sängern aus ganz Deutschland, die sich nur einmal im Jahr zu einem Probenwochenende treffen, das heuer in Sonthofen stattfindet. Dem Chor gehören nur Quartette an, die schon einmal bei einem Wettkampf eine Medaille gewonnen haben – wie die Quartette „La Boom“ und „SomeSing“, die ebenfalls bei dem Festival auftreten. Leiterin des Festivals ist die Münchener Übersetzerin und Dolmetscherin Verena Stich, die 1976 in Immenstadt geboren wurde. Mit ihr sprach Veronika Krull.

Gleich drei Gesangsgruppen befassen sich mit dem Barbershop-Genre. Ganz kurz für Laien: Was versteht man darunter?

Verena Stich: Barbershop ist ein vierstimmiger A-cappella-Gesang und vor rund 100 Jahren in den USA entstanden. Das Besondere an der Musik: Nicht der Sopran ist die höchste Stimme, sondern die zweite Stimme, der Lead. Entstanden ist

das in den Barbiersalons, als die Herren auf die Rasur warten mussten. Sie haben sich dann damit die Zeit vertrieben, dass einer einen Gassenhauer anstimmte, ein zweiter den Bass dazu sang und so weiter. Aus dieser Männerdomäne sind auch die Bezeichnungen der Stimmen hängen geblieben: Es gibt also den Tenor, die zweite, die Leadstimme, für die Melodie zuständig, dann den Bariton und den Bass. Auch bei Frauengruppen sprechen wir von einem Bass, wenn es sich um einen Alt handelt. Das Besondere ist: Es gibt weltweit Verbände, die Wettkämpfe organisieren. Momentan gibt es so eine Bewegung, was früher streng nach Geschlechtern getrennt war, aufzuheben. Jetzt ist auch der gemischte Barbershop-Gesang im Kommen, seit etwa zehn Jahren, wie bei dem Heavy-Medal-Chor. Deutschland war da auch Vorreiter. Ein Quartett (drei Frauen, ein Mann), das auch bei „Heavy Medal“ mitsingt, hat den gemischten Barbershop-Gesang salonfähig gemacht in Deutschland. Und zwar wollte man zusammen singen, durfte aber nie an Wettkämpfen teilnehmen. Da hat sich dann ein Mann als Frau verkleidet – das Quartett wurde aber disqualifiziert.

Sie selbst singen bei „La Boom“ mit. Was schätzen Sie an dem Gesang?

Stich: Also, Barbershop-Gesang ist für mich unglaublich zusammenführend. Das ist wie eine große Familie, egal, wo man hinkommt, ob man sich auf Wettkämpfen trifft oder zu einem Konzert. Da wird oft spontan gesungen. Es gibt das sogenannte

„tag“-Singen, das ist sozusagen die Coda eines Stücks. Da sagt dann einer: Hey, komm, singen wir einen „tag“ zusammen. Und dann singt man vierstimmig mit ganz fremden Menschen. Das kenne ich aus keiner anderen Musik.

Das Festival beginnt mit einem Bar-

bershop-Workshop. Für wen ist er gedacht?

Stich: Der Workshop ist eigentlich gedacht für alle Hobby-Sänger, die immer schon mal Barbershop-Luft schnuppern wollten. Der Barbershop-Gesang lebt von Dominant-Sept-Akkorden, das gilt vor allem für den Schluss. Auch für ein Regelwerk ist das so festgeschrieben. Ein weiteres Kriterium: Die Stimmen sind sehr eng gesetzt, das nennt man „close harmony“. Die tiefste und die höchste Stimme sind gar nicht so weit voneinander weg, im Idealfall ist es eine Oktave. Der Bass singt den Grundton, der Bariton ist vielleicht eine Terz darüber und so fort. Im Workshop kann man ein typisches Barbershop-Stück erlernen, das ganz einfach ist.

Sie leiten das Festival. Was sind Ihre Aufgaben?

Stich: Ich bin zuständig für die Abendveranstaltung, gemeinsam mit Norbert Hammes, dem Leiter des Heavy-Medal-Chor, und für den Workshop. Mir bedeutet das sehr, sehr viel, weil ich den Barbershop-Gesang ins Allgäu bringen möchte. Barbershop ist eigentlich nicht nur Musik, sondern ein Lebensgefühl.



Freches Damen-Quartett: „La Boom“ tritt beim Sonthofer Chorfestival am Samstag auf dem Spitalplatz auf. Verena Stich vom Ensemble organisiert es. Foto: Stich

Das Programm

- **13 Chöre** treten am Samstag, 20. Juli, ab 14 Uhr im 20-Minuten-Rhythmus am Spitalplatz – bei schlechtem Wetter im Haus Oberallgäu – auf.
- Die geplante **Reihenfolge:** Allgäuer Kehlspatzen, „Cantamo“, Chor der Musikschule Oberallgäu-Süd, Chorgemeinschaft St. Mang – Kempten, Folkloregruppe „Radzowiczanie“ – Polen, Heavy-Medal-Barbershopchor, Jazz-Chor Kempten, Quartett La Boom, Quartett SomeSing, Saitenspieler - Kleinwalsertal, Singkreis von St. Martin Blaiachach, St.-Michael-Chor Sonthofen, Trommelgruppe „Schlagkraft“ der Lebenshilfe Sonthofen, Unterstufenchor Gymnasium Sonthofen.
- Die **Abendveranstaltung** auf gleicher Bühne beginnt um 20 Uhr und endet um 23 Uhr mit dem Heavy-Medal-Barbershopchor, dem Quartett „La Boom“ und dem Quartett „SomeSing“.
- Die polnische Folkloregruppe „Radzowiczanie“ gestaltet am Sonntag, 21. Juli, um 10 Uhr den **Gottesdienst** in der Pfarrkirche Maria Heimsuchung. Danach singen um 11.30 Uhr die Folkloregruppe „Radzowiczanie“ und der St.-Michael-Chor Sonthofen in der Pfarrkirche St. Michael geistliche und weltliche Sätze zum **Mittagskonzert**. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.